

Sachdokumentation:

Signatur: DS 1343

Permalink: www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/1343



Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.

Kurzes Fest.
Langer Kater.



Olympia-Miswirtschaft

NEIN

NEIN zur Olympia-Misswirtschaft

Verlockende Versprechungen stehen bei jeder Olympia-Kandidatur im Vordergrund, können aber nicht eingehalten werden. Auch nicht bei «Sion 2026».

- **Das IOC profitiert, das Walliser Volk muss zahlen.**
Die Kostenüberschreitung bei olympischen Winterspielen beträgt seit 1960 im Durchschnitt 156% des anfänglichen Budgets. Das IOC sichert sich gegen Verluste ab und beteiligt sich nicht am Defizit. Dieses bleibt bei den Gastgebern hängen: der Stadt Sitten und dem Kanton Wallis.
- **Nach den Spielen bleiben die Schulden.**
100 Millionen Walliser Franken für Infrastruktur und Sicherheit werden nicht reichen. Mit den Schulden wird das Wallis alleine dastehen. Der Bundesrat bezahlt maximal 995 Millionen Franken an die olympischen Winterspiele. Eine Defizitgarantie gibt er nicht.
- **Das Geld fehlt für sinnvolle Investitionen.**
Die beiden grössten Probleme des Wintertourismus – Strukturschwäche und Klimawandel – lassen sich mit zweiwöchigen Jubelspielen nicht wegzaubern. Im Gegenteil: Milliarden werden in wenigen Tagen verbraten. Dieses Geld fehlt für anderes.
- **Die Mär von bescheidenen Winterspielen.**
Der Gigantismus bleibt: 100 Disziplinen, 2'800 Athleten, 11'000 Journalisten, 190'000 Polizisten-Tage, 1.7 Millionen Tickets... Von bescheidenen Spielen keine Spur. Sinnvoller wäre es, wiederkehrende Sportveranstaltungen zu fördern.

«Die Erfahrungen mit der Euro 08 und die Beispiele anderer Winterspiele zeigen klar: Die 300 Millionen für die Sicherheit sind eine völlig unrealistische Schätzung und viel zu tief.»

Benedikt Weibel, Delegierter des Bundes bei der Fussball-EM 2008, SonntagsZeitung vom 22. Oktober 2017

«Tatsache ist, dass Russland 100 Millionen und Korea 35 Millionen an versteckten Mitteln zur Überzeugung des IOC ausgegeben haben. Im IOC sitzen etliche wegen Korruption verurteilte oder angeklagte Funktionäre. Die Wahrscheinlichkeit, dass das IOC glaubhaft ist, ist in etwa gleich gross wie die Wahrscheinlichkeit, dass ich Olympiasieger im 50-km-Langlauf werde.»

Waldemar Schön, Sportmoderator

NEIN zu olympischen Winterspielen im Wallis

NEIN zu Sion 2026

Jetzt spenden: PC-Konto 61-14335-9

www.olympia-2026.ch